

sipcc
society
for *intercultural*
pastoral care
and counselling

Gesellschaft
für *interkulturelle*
Seelsorge
und Beratung e.V.



Evanjelická Bohoslovecká Fakulta of the
Univerzita Komenského v Bratislava



Tagung der Begegnung

Lebensgeschichten aus kommunistischer Zeit

Biographisches Arbeiten in Beratung und Seelsorge

Begegnungen zwischen Polen, Deutschen und Menschen aus Mittel- und Osteuropa

Kooperationspartner:

Gesellschaft für Interkulturelle Seelsorge und Beratung e.V. – SIPCC
Society for Intercultural Pastoral Care and Counselling – Düsseldorf, Deutschland

Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego
Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Polen

Gyökessy Endre Lelkigondozói és Szupervízori Intézet, Kecskemét
Seelsorgeinstitut an der Károly Gáspár Universität in Budapest, Ungarn

Evanjelická Bohoslovecká Fakulta of the Univerzita Komenského v Bratislava
Evangelische Theologische Fakultät der Comenius Universität

9. – 13. März 2011

Krzyżowa, Polen

Im April 2009 führte die SIPCC mit der Stiftung Kreisau (Kryżowa) und dem Pfarrverein der Evang. Kirche in Polen eine Fachtagung mit dem Thema „*Prophetische Seelsorge*“ durch, in der der polnische und deutsche Widerstand gegen die Diktatur des Nationalsozialismus bzw. die deutsche Besatzung in Polen beleuchtet wurden. Das Ergebnis der Tagung wird in einem Band in polnischer und deutscher Sprache erscheinen. Da diese Tagung ein guter Erfolg war, wurde von SIPCC und der Stiftung Kreisau entschieden, die Zusammenarbeit fortzusetzen und nach Möglichkeit auszuweiten. Auf jeden Fall sollten weitere Länder aus Mittel- und Osteuropa einbezogen werden. Als nächster Themenschwerpunkt wurde die kommunistische Zeit anvisiert.

Um diese Vorüberlegungen zu konkretisieren, traf sich Anfang März 2010 eine Gruppe aus unterschiedlichen Ländern in Krzyżowa, um für 2011 eine weitere *Tagung der Begegnung* vorzubereiten. Als Thema wurde gewählt:

Lebensgeschichten aus kommunistischer Zeit Biographisches Arbeiten in Beratung und Seelsorge

Diese Tagung soll Begegnungen und den Austausch zwischen Polen, Deutschen und Menschen aus Mittel- und Osteuropa zu einem gemeinsamen Thema fördern. Die Zeit des Kommunismus ist vielfach noch nicht aufgearbeitet, vor allem aber bisher kaum in Beratung und Seelsorge. Dazu soll diese *Tagung der Begegnung* beitragen.

Mit diesem Thema soll zunächst untersucht werden, welche Auswirkungen die kommunistische Diktatur auf das Leben der Menschen damals hatte. Das war in verschiedenen Ländern und Kontexten und auch individuell unterschiedlich. Diese Zeit hat Menschen geprägt und vielfach auch zu Gewissenskonflikten geführt. Gerade wer sich als Christ verstand und sich zur Kirche hielt, war mit einer Ideologie konfrontiert, die religions- und kirchenfeindlich war. Die Lebensmöglichkeiten und die Einschränkungen von damals sollen deutlich werden.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen Lebensgeschichten aus einigen betroffenen Ländern. Frauen und Männer werden von sich und ihrem Erleben von damals erzählen und reflektieren. Dies wird anregen, die eigene Biographie anzuschauen und zu bedenken, wozu in Kleingruppen Gelegenheit sein wird. Daneben werden Themen in einem Vortrag und in Workshops behandelt, die für die kommunistische Zeit bedeutend waren.

Wichtig wird sein, einen beraterischen und seelsorglichen Umgang mit Biographien einzuüben. Ernsthaftes Zuhören, eine Einstellung, nicht zu urteilen oder gar zu verurteilen, die Bereitschaft, sich mit der Wahrheit auseinander zu setzen und die Möglichkeit, die eigene Lebensgeschichte in einem neuen Lichte zu sehen und sich auch mit Schuld zu versöhnen, sind Eigenschaften, die für biographisches Arbeiten in Beratung und Seelsorge Ausgangspunkte sein können. Die Vergewisserung, dass unsere Lebensgeschichte von Gott her neue Dimensionen bekommt und er uns anbietet, uns auch mit unserem Leben und unserer Vergangenheit zu versöhnen und sich erneuern zu lassen, bildet eine geistliche Grundlage. Ein „Reflecting Team“ aus Fachleuten der Seelsorge wird mit dem Plenum reflektieren, was diese und andere beraterischen und seelsorgliche Grundsätze für die jeweilige Erzählung und Lebensgeschichte bedeuten können.

Ort der Tagung ist *Krzyżowa / Kreisau*, ein Ort des Widerstandes gegen Diktatur, der Versöhnung zwischen den europäischen Völkern und vor allem auch für polnisch-deutsche Begegnungen.

Da es um persönliche Erzählungen gehen wird, ist Vertraulichkeit ein hohes Gebot. Deshalb wird von den Teilnehmenden erwartet, dass sie die dargebotenen Lebensgeschichten mit Respekt und Verschwiegenheit behandeln. Die Lebensgeschichten werden nur mit ausdrücklicher Genehmigung veröffentlicht.

Als Motto für die Tagung haben wir den Psalm der Woche gewählt, in der die Tagung stattfindet:

*„Hoffet auf den Herrn allezeit, schüttet euer Herz vor ihm aus;
Gott ist unsere Zuversicht.“ (Psalm 62, 9)*

Alle Interessierten an dem Thema sind herzlich eingeladen, besonders aber Menschen,

- die sich der Verständigung zwischen Polen, Deutschland und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas einsetzen,
- die sich aus beruflichen und/oder privaten Gründen für die Aufarbeitung der kommunistischen Zeit interessieren und daran arbeiten,
- die zur Versöhnung in Gesellschaft und Kirchen beitragen,
- die sich in Beratung und Seelsorge engagieren und neue Fragestellungen in diesen Bereichen erarbeiten wollen.

Arbeitsweisen der Tagung

Andachten und Abschlussgottesdienst

geben der Tagung einen spirituellen Rahmen. Während der Tagung orientieren wir uns an Psalm 62, dem Psalm der Woche, vor allem an Vers 9: „Hoffet auf den Herrn allezeit, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht“. (Verantwortlich Pfarrer Dr. *Adrian Korczago*, Polen)

Darstellung von Krzyzowa/Kreisau

Die Teilnehmenden werden durch die Methode der „*Lieux de memoire*“, der Orte unseres historischen Gedächtnisses, in die Biographie des Ortes Krzyżowa/Kreisau eingeführt.

Darstellungen von persönlichen Biographien

Biographien von Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern werden in der Gesamtgruppe vorgetragen und besprochen, um einen Eindruck vom Leben in kommunistischer Zeit zu geben. Durch Rückfragen und Beiträge aus dem Plenum werden die jeweiligen Darstellungen verbreitert und vertieft. Gleichzeitig gibt das Reflecting Team (siehe unten) Impulse, die Geschichten seelsorglich zu betrachten.

Kleingruppen

In Kleingruppen von etwa 6 Personen haben die Mitglieder Gelegenheit, sich intensiv zu begegnen und auszutauschen, indem sie aus ihrer eigenen Biographie zu erzählen. Diese Gruppen sind heterogen zusammengesetzt (Polen, Deutsche, Personen aus anderen Ländern) und werden von der Tagungsleitung eingeteilt. Moderatoren und Moderatorinnen begleiten das Gespräch. Alle Teilnehmenden sollen mit ihren Erlebnissen zu Wort kommen. Zu Beginn erhalten die Gruppen Anregungen zu biographischem Arbeiten durch das Reflecting Team. Die Gruppen bleiben während der gesamten Tagung konstant, so dass ein Vertrauensverhältnis entstehen kann.

Moderatoren/Moderatorinnen: Dr. *Adrian Korczago*, Polen; *János Tóth*, Ungarn; *Hanna Manser*, Deutschland; *Grzegorz Giemza*, Polen; *Klaus-Dieter Cyranka*, Deutschland; *Christa Weiß*, Deutschland.

Vortrag und Diskussion

Ein Vortrag zum Thema Kommunismus soll die Vielschichtigkeit und den Kern dieses gesellschaftlichen und politischen Projekts beleuchten, um sich besser mit dem Phänomen „*Kommunismus*“ auseinander setzen zu können.

Workshops

In den Workshops werden Themen besprochen, die mit Lebensgeschichten in kommunistischer Zeit in Zusammenhang stehen und sie beeinflusst haben.

„Reflecting Team“

Drei Fachleute der Seelsorge (*Prof. Dr. Ottmar Fuchs*, Uni Tübingen; *Prof. Dr. Karl-Heinz Ladenhauf*, Uni Graz, Österreich; Dr. *Adrian Korczago*, Polen, *Helmut Weiß*, Vorsitzender von SIPCC) begleiten als „Reflecting Team“ die Tagung, indem sie immer wieder in den Darstellungen der Biographien und in den Gesprächen Impulse dazu einbringen, welche Dynamiken Seelsorge in den jeweiligen Zusammenhängen entdeckt und worauf sie Wert legt. Dadurch werden Ansätze zur seelsorglichen Bearbeitung von schwierigen Biographien aufgezeigt.

Besuch

Die Gruppe bekommt die Gelegenheit Świdnica/Schweidnitz mit der berühmten evangelischen Friedenskirche (Weltkulturerbe) und der Innenstadt mit der katholischen Kathedrale zu besuchen. Der Besuch von Świdnica dient dazu, die vielfältige Geschichte und die kulturelle Vielfalt Polens kennen zu lernen und damit ein Verständnis für die gegenwärtige Situation in Polen zu fördern.

Zeitstruktur der Tagung

9. März 2011 Mittwoch	10. März 2011 Donnerstag	11. März 2011 Freitag	12. März 2011 Samstag	13. März 2011 Sonntag
	7.30 Frühstück	7.30 Frühstück	7.30 Frühstück	7.30 Frühstück
	8.30 Andacht	8.30 Andacht	8.30 Andacht	
Anreise	9.00 – 10.30 Lebensgeschichte <i>Nadja Tiptenko</i> Kaliningrad, Russland	9.00 – 10.30 Lebensgeschichte Baltikum	9.00 – 10.30 Lebensgeschichte <i>Sándor Ferentzi</i> , Magyarszeceöd, Ungarn	9.00 – 10.00 Gottesdienst zum Anschluss
Anmeldung				Ende der Tagung
	11.00 – 12.30 Lebensgeschichte <i>Wladyslaw und Malgorzata Narkiewicz</i> , Wroclaw, Polen	11.00 – 12.30 Workshops	11.00 – 12.30 Lebensgeschichte <i>Julius Filo</i> , Bratislava, Slowakei	
	12.30 Mittagessen	12.30 Mittagessen	12.30 Mittagessen	
15.00 Kaffee / Tee		14.00 Besuch von Šwidnica/ Schweidnitz	14.30 Kaffee / Tee	
15.30 Eröffnung	15.00 – 16.30 Kleingruppen		15.00 – 16.30 Kleingruppen	
16.00 – 18.00 Krzyszowa/ Kreisau – Biographie eines Ortes	17.00 – 18.30 Vortrag und Diskussion Kommunismus <i>Dr. Hartmud Rud- dies</i> , Halle/Saale, D	17.00 – 18.30 Impulse zur Biographiearbeit in der Seelsorge <i>ReflectingTeam</i>	17.00 – 18.30 Biographische Notizen: Joachim Gauck, Berlin, D	
18.30 Abendessen	18.30 Abendessen	18.30 Abendessen	18.30 Abendessen	
20.00 – 21.30 Lebensgeschichte <i>Axel Noack</i> , Bischof a.D., Halle/Saale, D		20.00 – 21.30 Kleingruppen	20.00 Fest und Geselligkeit	
21.45 Abschluss des Tages	21.45 Abschluss des Tages	21.45 Abschluss des Tages		

Vorläufiges Programm der Tagung

Mittwoch, 9. März 2011

- Bis 14.00 Ankunft – Anmeldung – Einzug in die Räume
- 15.00 Kaffee / Tee
- 15.30 Begrüßung durch die Kooperationspartner
- Annemarie Franke*, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Kreisau
Helmut Weiß, 1. Vorsitzender der SIPCC
János Tóth, Direktor des Gyökessy Institutes
Prof. Dr. Julius Filo, Prodekan der Theologischen Fakultät
der Comenius Universität, Bratislava
- Einführung in die Tagung durch das Reflecting Team
Helmut Weiß, Düsseldorf, Deutschland
Prof. Dr. Ottmar Fuchs, Tübingen, Deutschland
Prof. Dr. Karl-Heinz Ladenhauf, Graz, Österreich
Dr. Adrian Korczago, Warschau, Polen
- 16.00 – 18.00 Krzyżowa/Kreisau – Biographie eines Ortes
Annemarie Franke, Krzyżowa, Polen
- 18.30 Abendessen
- 20.00 – 21.30 Lebensbilder aus der DDR
Axel Noack, Bischof a.D., Halle/Saale, Deutschland
- 21.45 Abschluss des Tages

Donnerstag, 10. März 2011

- 7.30 Frühstück
- 8.30 Andacht
- 9.00 – 10.30 Eine Lebensgeschichte voller Wendungen
Nadja Tiptenko, Kaliningrad, Russland; Frauenarbeit der ELKRAS
- 11.00 – 12.30 Unser Leben in kommunistischer Zeit
Wladyslaw und Malgorzata Narkiewicz, Wrocław, Polen
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 Kaffee / Tee
- 15.00 – 16.30 Kleingruppen
- 17.00 – 18.30 Vortrag und Diskussion: Kommunismus, *Dr. Hartmut Ruddies*, Halle/Saale,
Deutschland

18.30 Abendessen
21.45 Abschluss des Tages

Freitag, 11. März 2011

7.30 Frühstück
8.30 Andacht
9.00 – 10.30 Lebensgeschichte: Baltikum
11.00 – 12.30 Workshops

- 1) Kirchen unter kommunistischen Diktaturen
Axel Noack, Deutschland – *Julius Filo*, Slowakei – *Stanislav Piętak*, Bischof der Evangelisch Schlesischen Kirche, Smilovice Tschechische Republik
- 2) Täter – Opfer: Umgang mit Wahrheit, Schuld und Versöhnung
Joachim Gauck, ehemals Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, gegenwärtig Vorsitzender ‚Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.‘, Berlin
- 3) Atheismus als Religion des Kommunismus
Dr. Hartmud Ruddies, Halle/Saale, Deutschland

12.30 Mittagessen

14.00 Besuch von Świdnica/Schweidnitz

Die von schlesischen Protestanten in der Mitte des 17. Jh. erbaute evangelische *Friedenskirche* in Świdnica ist ein Fachwerkbau ohnegleichen in der Welt und befindet sich in der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Das Gotteshaus in Świdnica bietet 7500 Personen Platz. Es hat eine reiche barocke Ausstattung, nämlich Wandmalereien aus dem 18. Jh.

Innenstadt und Kathedrale

17.00 – 18.30 Impulse zur Biographiearbeit in der Seelsorge
ReflectingTeam

18.30 Abendessen

20.00 – 21.30 Kleingruppen

21.45 Abschluss des Tages

Samstag, 12. März 2011

- 7.30 Frühstück
- 8.30 Andacht
- 9.00 – 10.30 Kindheit – Jugend –Pfarrdienst: Erfahrungen unter kommunistischer Herrschaft in Ungarn
Pfarrer *Sándor Ferentzi*, Magyarszecsöd, Ungarn
- 11.00 – 12.30 Die eigene Identität bewahren – eine Lebensgeschichte aus der Slowakei
Professor Dr. *Julius Filo*, Bratislava, Slowakei
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 Kaffee / Tee
- 15.00 – 16.30 Kleingruppen
- 17.00 – 18.30 **Winter im Sommer – Frühling im Herbst: Biographische Notizen**
Joachim Gauck, Berlin, Deutschland
- 18.30 Abendessen
- 20.00 **Fest** und Geselligkeit

Sonntag, 13. März 2011

- 7.30 Frühstück
- 9.00 – 10.00 Gottesdienst zum Abschluss – *Dr. Adrian Koczago*
- Ende der Tagung



Ort der Tagung und Kosten:

Adresse / Telefon / E-Mail / Lageplan

Centrum Konferencyjne Fundacji "Krzyżowa" dla Porozumienia Europejskiego
Krzyżowa 7, PL - 58 - 112 Grodziszczce

tel. + 48 74 8 500 365, fax: + 48 74 8 500 305

www.krzyzowa.org.pl

Lageplan siehe unter: www.krzyzowa.org.pl

Kosten

Die Kosten für Gebühren, Unterkunft und Verpflegung betragen:

Doppelzimmer	150,00 €
Einzelzimmer	185,00 €

Teilnehmende aus Polen, Mittel- und Osteuropa können auf Antrag Kostenreduzierungen oder in dringenden Fällen Kostenbefreiung erhalten. Reisekosten sind in der Regel selbst zu tragen. Für Mitwirkende gelten gesonderte Regelungen.

Spenden, um Teilnehmende zu unterstützen, sind willkommen!
Spendenquittungen werden ausgestellt.

Bitte die Kosten mit dem Vermerk "Tagung Krzyzowa März 2011" überweisen
von Deutschland:

Kontonummer 1012068014; KD-Bank für Kirche und Diakonie BLZ 35060190

aus anderen Ländern: BIC GENODED1DKD **IBAN** DE98 3506 0190 1012 0680 14

Teilnehmende können ihre Gebühren auch zu Beginn der Tagung in Euro oder in Zloty einzahlen.



Die Kooperationspartner stellen sich vor:

SIPCC

Gesellschaft für Interkulturelle Seelsorge und Beratung
Society for Intercultural Pastoral Care and Counselling

hat sich 1995 gebildet. Sie ist ein eingetragener Verein und hat inzwischen etwa 200 Mitglieder in etwa 30 Ländern.

SIPCC hat zum Ziel, den internationalen Austausch und das gegenseitige Lernen in Seelsorge und Beratung zu fördern und die Bedeutung der Interkulturalität und Interreligiosität in diesen Feldern hervorzuheben.

Dazu veranstaltet sie

*Internationale Seminare
Studienfahrten in verschiedene Länder
Fachtagungen und andere Veranstaltungen*

und gibt die Schriftenreihe *Interkulturelle Seelsorge und Beratung* in Deutsch und in Englisch heraus, in der bisher 14 Hefte erschienen sind.

Außerdem wurde auf Initiative von SIPCC hin das „*Handbuch Interkulturelle Seelsorge*“, das Buch „*Ethik und Praxis des Helfens in verschiedenen Religionen*“ im Neukirchener Verlag herausgegeben. SIPCC hat mitgearbeitet an dem Buch „*Interfaith Spiritual Care – Understandings and practices*“ herausgegeben von Daniel Schipani und Leah Dawn Bueckert. Im September 2010 erscheint das „*Handbuch Interreligiöse Seelsorge*“.

SIPCC engagiert sich in der *Seelsorgefortbildung* in vielen Ländern, etwa in Ungarn, Indonesien, Rumänien, Polen und Slowakei.

SIPCC arbeitet mit Organisationen und Einrichtungen in vielen Ländern zusammen.

Die Internationalen Seminare und Tagungen von SIPCC wollen einen gemeinsamen ganzheitlichen Lernprozess der Beteiligten fördern:

- die Teilnehmenden *erleben* Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen und tauschen sich über unterschiedliche kulturelle und religiöse Erfahrungen aus
- sie geben sich gegenseitig Impulse für den eigenen *Lebensstil*
- sie geben sich gegenseitig Impulse für *spirituelles und gemeinschaftliches Leben*
- sie setzen sich mit dem kulturellen, sozialen, politischen, wirtschaftlichen und religiösen *Kontext der Menschen* auseinander
- sie unterziehen ihre *eigenen und die fremden Auffassungen* einer kritischen Reflexion
- sie stellen ihre *seelsorgerliche und beraterische Arbeit* dar und reflektieren sie aus unterschiedlichen Perspektiven
- sie erweitern *professionelles Wissen* in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema
- sie treten in eine *Theoriebildung* von interkultureller und interreligiöser Seelsorge und Beratung ein

Adresse / Telefon / E-Mail

Helmut Weiß; Geschäftsstelle
Friederike-Fliedner-Weg 72; D – 40489 Düsseldorf, Deutschland

tel. +49 211 4790525, fax: +49 211 4790526; helmut.weiss@sipcc.org; www.sipcc.org

Krzyżowa – Kreisau

Ein historischer Ort für Widerstand und Versöhnung

Die *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung mit Sitz in Krzyżowa – Kreisau* fördert Aktivitäten, um friedliche Beziehungen zwischen Völkern, Gesellschaftsgruppierungen und Menschen weiter zu entwickeln. Die Stiftung verwendet dabei soziale Konzepte, die von der Widerstandsgruppe im 2. Weltkrieg, dem Kreisauer Kreis, angedacht wurden und arbeitet auf europäische und internationale Verständigung hin.

Der Kreisauer Kreis

war eine Widerstandsgruppe, die von zwei wichtigen Männern angeführt wurden, Helmuth James von Moltke aus Kreisau und Peter Yorck von Wartenburg. Viele der Widerstandsaktivitäten fanden in sehr kleinem Kreise in Wohnungen in Berlin statt. Der Kreisauer Kreis war eine Gruppe von Freunden. Drei Treffen, die von einer größeren Anzahl der Mitglieder besucht wurde, fand auf dem Gelände des Anwesens von Helmuth von Moltke im Dorfe Kreisau statt. Der Ort gehört jetzt zu Polen und hat den Namen Krzyżowa. Politische aber auch andere Themen wurden diskutiert, etwa Geschichte, Wirtschaft, Verfassungsfragen und Strukturen von Staat und Regierung. Die Ergebnisse dieser Gespräche sollten dafür dienen, Pläne für einen demokratischen deutschen Staat in einem vereinigten Europa nach der Niederlage nach dem Krieg zu entwerfen.

Das Erbe der Diktaturen überwinden

Die Mitglieder des Kreisauer Kreises waren der Meinung, dass Deutschland den Krieg verlieren würde und sollte, da eine Niederlage das deutsche Volk zwingen würde, die Folgen dafür zu verstehen, dass es den Nationalsozialismus akzeptiert und unterstützt hatte. Der Sinn war, einer ganzen Nation zu helfen, mit ihrem Erbe ins Reine zu kommen. Sie wollten eine direkte Demokratie in kleinen politischen Einheiten aufbauen, um durch Erfahrungen dort größere Einheiten zu kontrollieren.

Diese Ideen fanden zu Lebzeiten der Mitglieder keine Beachtung. Die Gestapo (Geheime Staatspolizei) entdeckte den Kreis, sah dessen Ziel und verhaftete und tötete die Mitglieder. Aber die Ideen des Kreises, Diktatur zu überwinden, wurden 40 Jahre später wieder aufgenommen, auch von Menschen aus anderen Ländern.

Opposition gegen kommunistische Herrschaft

Schon bevor der Aufstand gegen die kommunistische Herrschaft in Europa den Wandel herbeiführte, trafen sich im Winter 1988 Mitglieder der polnischen und ostdeutschen Opposition, um für das nächste Jahr eine Konferenz in Polen zu planen. Das Ziel der Konferenz war, die Freunde in den Oppositionsbewegungen mit den Aktivitäten und Ergebnissen des Kreisauer Kreises bekannt zu machen. Diese osteuropäischen Mitglieder der Opposition luden Menschen aus Polen, der DDR, Westdeutschland, den Niederlanden und den USA ein. Diese Konferenz wurde im Juni 1989 in Wrocław (Breslau), Polen abgehalten, zeitgleich mit den ersten halb-freien Wahlen in Polen, aus denen die Solidarnosc siegreich hervorgehen sollte..

Versöhnung 1989 in Krzyżowa

Bei der Konferenz Juni 1989 machten Mitglieder der Solidarnosc-Bewegung den Vorschlag, das Anwesen von Kreisau vom Staat, der es als landwirtschaftlichen Betrieb führte, zu erwerben. Die Vision der Teilnehmenden war, das Anwesen in ein Zentrum zu verwandeln, wo Menschen mit verschiedenen Einstellungen und aus unterschiedlichen Ländern ihre kulturellen und politischen Unterschiede versöhnen sollten. Diese Initiative von unten wurde zum Ausgangspunkt für den historischen Versöhnungsgottesdienst zwischen Deutschen und Polen später im November 1989.

Nach diesem Gottesdienst kamen beide Regierungen überein, diese Initiative zu unterstützen und eine internationale Stiftung einzurichten, die in Polen ihrer Sitz haben sollte. Im zusammengefallenen Anwesen Moltkes in Krzyżowa wurden eine europäische Begegnungsstätte und eine Gedenkstätte des Widerstandes des 20. Jahrhunderts geschaffen.

Adresse / Telefon / E-Mail

Centrum Konferencyjne Fundacji "Krzyżowa" dla Porozumienia Europejskiego
Krzyżowa 7; 58 - 112 Grodziszczce
tel. + 48 74 8 500 365, fax: + 48 74 8 500 305; www.krzyzowa.org.pl

Endre Gykössy Institut für Seelsorge und Supervision

im Verband der Károli Gáspár Universität der Ungarischen Reformierten Kirche

Das Institut vertritt und übt in der Ungarischen Reformierten Kirche, vor allem im Donaudistrikt, Seelsorge und pastorale Supervision aus.

Tätigkeiten des Instituts

- Weiterbildung für Kursleiter in den Fachrichtungen Pastoralpsychologie, Seelsorge und Supervision
- Abwicklung und Abhalten von themenspezifischen Seelsorgekursen
- Bildung von Ehrenamtlichen, kirchlichen Mitarbeitern und Besuchern
- Supervision von Pfarrern, Geistlichen und anderen Personen im kirchlichen Dienst
- Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision für Angestellte im diakonischen, schulischen und kirchlichen Bereich
- Durchführung von Weiterbildungskursen (mit Kreditpunktvergabe) für Angestellte in kirchlichen Institutionen
- Regelmäßige Supervision von verschiedenen Institutionen und Organisationen
- Durchführung von Konferenzen

Das Institut wurde *gegründet* von der Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche Ungarns und dem Donaudistrikt der Reformierten Kirche Ungarns, der auch Träger ist.

Die *fachliche Leitung* hat die Theologische Fakultät der Universität und ist angeschlossen an den Lehrstuhl für Religionspädagogik und Pastoralpsychologie (Prof. Dr. David Németh).

Institutionsleiter ist Pfr. János Tóth, Supervisor.

Das Institut wurde nach Endre Gykössy (1913 - 1997) benannt, einem bekannten Seelsorger in Ungarn.

Einige Daten aus seinem Leben:

1939 wurde Gykössy ordiniert und begann seinen kirchlichen Dienst in der Budapester reformierten Kirche am Kálvinplatz.

1946 wurde er in Debrecen mit Prädikat „summa cum laude“ zum Doktor der Psychopädagogik promoviert. 1950 erfolgte die Habilitation. Schon bald danach wurde er von den Kommunisten wegen der Schweizer Herkunft seiner Frau zum Klassenfeind erklärt. Dennoch konnte er als Gemeindepastor weiterhin kirchlichen Dienst leisten.

Bis 1980 diente er als Pastor, wurde dann in den (Zwangs-)Ruhestand versetzt.

1987 wurde er zum Forscherprofessor ernannt. Gykössy übernahm die pastoral-psychologische Weiterbildung der Pfarrer und führte Seelsorge-seminare durch. In seinem Hause bot er Seelsorge für seelisch Kranke und Notdürftige an.

Er war Mitglied der Ungarischen Psychiatrischen Gesellschaft, hielt Vorlesungen für Ärzte und Psychologen, bot vielerorts Kurse über Heirat und Seelsorge in Familien an.

Als geladener Gast hielt er Unterricht für Erwachsene über Seelsorge an der Reformierten Theologischen Akademie. 1990 wurde er zum Ehrendoktor der genannten Institution ernannt.

Adresse / Telefon / E-Mail

Károli Gáspár Református Egetem
Gykössy Endre Lelkigondozói és Szupervízori Intézet

Festő u. 2/a, H – 6000 Kecskemét, Ungarn

Tel / Fax +36 76 372 086

E-Mail: gyokossy@kre.hu

www.kre.hu/gyokossy

**Die Evangelische Theologische Fakultät
der Comenius Universität Bratislava, Slowakei**
Partnerin von SIPCC

2009 feierte die *Evanjelická Bohoslovecká Fakulta* an der *Univerzita Komenského v Bratislava* ein besonderes Jubiläum: 1919 wurde die erste Slowakische Evangelische Theologische Schule in Bratislava gegründet. Sie arbeitet bis zum 2. Weltkrieg und auch in kommunistischer Zeit.

Nach der „Sanften Revolution“ 1989 erlebte die Fakultät schnelle und große Veränderungen. 1990 wurde sie in die Comenius-Universität übernommen, in die älteste Universität in der Slowakei und wurde in Evangelische Theologische Fakultät – Comenius Universität umbenannt. In das Fünf-Jahre-Programm sind 200 Studierende eingeschrieben, die aus fünf Ländern kommen. Seit 1995 schließen im Durchschnitt 36 Personen das Studium jedes Jahr ab.

Ein nächster Schritt war, den Traum zu realisieren, für die Fakultät eigene Gebäude zu errichten. In einem Festgottesdienst konnten sie am 3. Oktober 1999 übergeben werden.

Schließlich hat die Fakultät gemäß den Vorschriften der Universität das Unterrichtssystem etabliert, das auf der Vergabe von Credit-Kursen fußt. Dies fördert nicht nur die Mobilität innerhalb der Universität und mit dem Ausland, es fördert auch die Reform der Curricula, die eine effektive Antwort ist gegenüber den Herausforderungen, denen die Theologie im 21. Jahrhundert gegenüber steht. Die Fakultät bietet das Bachelor-, Master- und Doktorprogramm an. Die Studenten haben eine enge Beziehung zu den Professoren.

Seit etlichen Jahren hat die Fakultät gute Beziehungen zu SIPCC. 2008 war sie die Gastgeberin des 20. Internationalen Seminars. Mitglieder von SIPCC lehren und geben Kurse an der Fakultät. Diese Zusammenarbeit hat nun einen Ausdruck in einer engen Partnerschaft gefunden: Die Fakultät schreibt die Internationalen Seminare in ihrem Vorlesungsverzeichnis aus und vergibt an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Credits, wenn sie es wünschen.

Adresse / E-Mail

Evanjelická Bohoslovecká Fakulta of the Univerzita Komenského v Bratislava
Bartókova ul. 8, 811 02 Bratislava-Machnáč
www.fevth.uniba.sk/

A N M E L D U N G

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Tagung der Begegnung an:

Lebensgeschichten aus kommunistischer Zeit

Biographisches Arbeiten in Beratung und Seelsorge

9. – 13. März 2011

Krzyzowa, Polen

.....
Name

Vorname

.....
Straße

Postleitzahl und Stadt

Land

.....
Telefon

Fax

E-Mail

.....
Datum

.....
Unterschrift

Bitte dieses Formular einsenden an
Rev. Helmut Weiss
Friederike-Fliedner-Weg 72
D – 40489 Düsseldorf, Germany

Fax +49-211-47 90 526
e-mail: helmut.weiss@sipcc.org